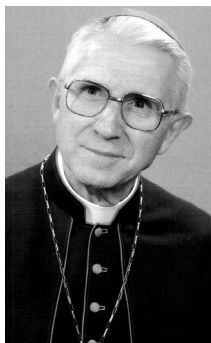


Kathedrale Chur



Blick hinter die Abdeckung des Hochaltars auf den frisch renovierten Flügelaltar. Da die weiteren Restaurierungsarbeiten der Hauptetappe in den angrenzenden Teilen des Innenraums der Kathedrale stattfinden, wird der Hochaltar noch für eine längere Zeitspanne in seiner schützenden Einhausung bleiben.

Abschluss der Restaurierungsarbeiten am Hochaltar Die erste Etappe ist geschafft



Amédée Grab
Bischof von Chur

Mich freut es sehr, dass engagierte Menschen bereits für unsere Kathedrale gespendet haben, einer Eingebung ihres Herzens folgend. Sie tun dies als gläubige Christen, als engagierte Politiker, Stiftungsräte oder Unternehmer. Sie ermöglichen, dass Fachleute und Arbeiter sich weiterhin den notwendigen Restaurierungsarbeiten widmen können. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich bisher für unsere Kathedrale eingesetzt haben.

Wir haben noch einen weiten Weg vor uns. Daher bitte ich Sie: Lassen Sie in Ihren Anstrengungen nicht nach. Unterstützen Sie die Kathedralstiftung, um die Restaurierung des Gotteshauses verwirklichen zu können.

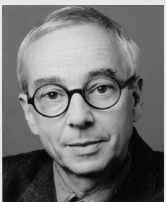
Im Januar 2003 konnten die umfassenden Konservierungsmassnahmen am Hochaltar der Kathedrale von Chur abgeschlossen werden und damit der Startschuss für die zweite, grosse Bauetappe gegeben werden. Ein erfolgreicher Start ...

Seit Sommer 2001 hatten die Restauratoren Oskar Emmenegger, Matthias Mutter, Ivano Rampa, Andreas Franz sowie Jürg Joos den 3-flügeligen Altar mit seinen über 150 Schnitzfiguren Stück für Stück gereinigt und



Vor- und Schlusszustand zweier Skulpturen (bussfertiger und unbussfertiger Schächer) von der Rückseite des Churer Hochaltares von Jakob Russ 1492. Links der gereinigte und retuschierte bussfertige, rechts der unbehandelte unbussfertige Schächer mit der 40 Jahre alten Verschmutzung welche die Feinheit und Qualität der Schnitzerei und Bemalung vor dem Betrachter verborgen hielten.

Hintergrund



Prof. Georg Mörsch,
Leiter des Instituts für
Denkmalpflege der ETH
Zürich

“Das Institut für Denkmalpflege war schon im Vorfeld der

heutigen Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale Chur damit betraut worden, gezielte Voruntersuchungen zum Projekt durchzuführen. Ein Schwerpunkt galt dabei der Ursachenforschung für den Verfall von Gebäude und Inventar, um die Restaurierung möglichst nachhaltig auszuführen und damit langfristig Kosten einzusparen”.

Professor Georg Mörsch, seit über drei Jahrzehnten Spezialist für Denkmalpflege mit intensiven Erfahrungen bei Kirchenrestaurierungen, steht seit Beginn der Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale Chur der baulichen Fachkommission vor. Ein Hauptaugenmerk seines Schaffens liegt auf dem Aufzeigen der kunstgeschichtlichen Entwicklung der Kathedrale, um deren ursprüngliche Ausstrahlung möglichst authentisch wieder herstellen zu können.

konserviert. Grössere, den Gesamteindruck störende Fehlstellen wurden retuschiert und die losen Fassungsteile, die sich an manchen Orten in zahlreichen kleinen Splittern von der Grundierung abhoben, zurück fixiert.

Durch die Reinigung insbesondere der Inkarnate (Gesichter, Hände) gewann der Hochaltar viel von seiner ursprünglichen Schönheit zurück, ohne dass dadurch die natürliche Patina verloren gegangen wäre. So sehen wir den Hochaltar heute wieder so, wie schon das Kirchenvolk in den vergangenen Jahrhunderten.

Die Aura des Denkmals wahren

Noch vor einigen Jahrzehnten betrieb man Restaurierung nach dem Prinzip der vermeintlichen Verbesserung. Da wurde auch mal ergänzt und übermalt, wenn die ursprüngliche Fassung abgesprungen war. Derart spektakuläre Neugestaltungen sind heute gemäss Professor Georg

Mörsch vom Institut für Denkmalpflege in Zürich, der das fachliche Gewissen der Restaurierungsarbeiten verkörpert, kein Thema mehr. Vielmehr versuche man, die Ausstrahlung der überlieferten Substanz zu erhalten und ihre Suggestivkraft wieder spürbar zu machen. Und das nachhaltig. So wurde neben den eigentlichen Arbeiten am Altar auch immense Arbeit in die minutiöse Dokumentation aller durchgeführten Massnahmen investiert. Diese erste, wichtige Etappe konnte vor allem dank der Spende der Gedächtnisstiftung Peter-Kaiser aus Liechtenstein ausgeführt werden.

Startschuss für die zweite Bauphase Neue Wege im Orgelbau



Domherr
Christoph Casetti

Die Gesamtrestaurierung der Kathedrale steht ganz im Zeichen der behutsamen Konservierung des Bauwerkes und seiner Kunstschatze. Doch es gibt auch Objekte, deren völlige Erneuerung unumgänglich ist. Ein solcher Fall ist die Domorgel. Die alte Orgel war technisch in einem schlechten Zustand und so verschachtelt gebaut, dass Wartungsarbeiten praktisch unmöglich waren. Ausfälle von Orgelregistern oder -pfeifen häuften sich und konnten nur noch durch geschickte Improvisationen ausgeglichen werden. Um die Situation zu verbessern, entschied man sich für eine Verkleinerung der Orgel auf 41 Register.

Nun zeigte sich bei der Planung, dass die neue Orgel bei einer wartungsfreundlichen Bauweise ebenso gross werden würde wie die alte. Sie würde ausserdem die Sicht auf das grosse Westfenster noch mehr beeinträchtigen als dies bei der bisherigen Orgel der Fall war. Um das zu vermeiden, wird nun ein anderer Weg beschritten. Die neue Orgel wird zweigeschossig konzipiert. Auf dem Boden des Hauptschiffes werden

zwei schlanke Orgeltürme zu stehen kommen, welche durch die Empore optisch verbunden sind. Bei dieser Lösung ist die Orgel auf der Empore nur noch etwa halb so tief und die Sicht auf das Westfenster bleibt frei. Besonders erfreulich ist, dass trotz der gewünschten Verkleinerung der

Empore der Domchor immer noch dort Platz finden wird. Die Kosten bleiben im Rahmen des ursprünglichen Projektes, das mit 1.8 Millionen Franken angesetzt ist. Die Suche nach grosszügigen Spendern für dieses wichtige Projekt ist angelaufen.



Abgebaut und sorgsam aufgereiht. Die kostbaren Goll'schen Pfeifen der alten Domorgel werden in der neuen Orgel wiederverwendet.



Terminkalender

Januar 2003 bis voraussichtlich Ende 2006
Katholische Gottesdienste der Dompfarrei:

Samstag Eucharistiefeier:
18.00 Uhr, Regulakirche
Sonntag Eucharistiefeier:
10.30 Uhr, St. Luzikirche
19.00 Uhr, Erlöserkirche
Werktag Eucharistiefeier:
Dienstag 8.00 Uhr, Regulakirche
Donnerstag 8.00 Uhr, Regulakirche
Freitag 19.00 Uhr, Regulakirche
Beichtgelegenheit:
Samstag oder vor gebotenen Feiertagen
16.00 – 17.00 Uhr, St. Luzikirche

April 2003
Eröffnung der Notkirche im nördlichen Seitenschiff der Kathedrale.
Öffnungszeiten: täglich 07.30 – 18.00 Uhr
Gottesdienste des Domkapitels:
Werktags 06.30 Uhr,
Sonn- und Feiertage 07.30 Uhr
Beichtgelegenheit:
Samstags 16.00-17.00 Uhr

Gottesdienste mit Bischof Amédée Grab:

Montag, 14. April, 10.15 Uhr
Weihe der Heiligen Öle (Chrisam-Messe) in der Seminarkirche St. Luzi, Chur

Donnerstag, 17. April, 20.00 Uhr,
Abendmahlsmesse in der Seminarkirche St. Luzi, Chur

Karfreitag, 18. April, 14.30 Uhr,
Karfreitagsliturgie in der Seminarkirche St. Luzi, Chur

Karsamstag, 19. April, 21.00 Uhr,
Osternachtsfeier in der Heiligkreuzkirche Chur

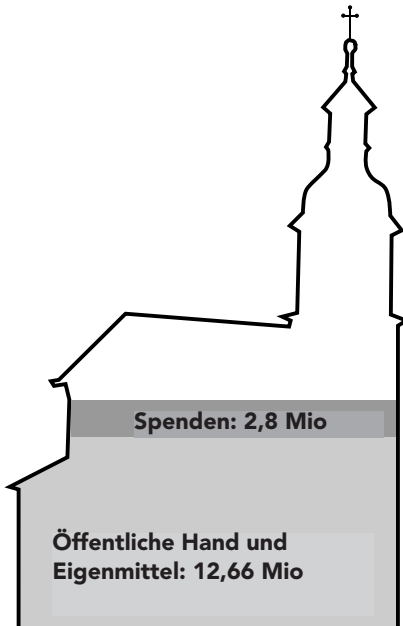
Ostersonntag, 20. April, 10.00 Uhr,
Pontifikalamt in der Erlöserkirche Chur

Samstag, 17. Mai, 10.15 Uhr,
Diakonenweihe in der Seminarkirche St. Luzi, Chur

Pfingstsonntag, 8. Juni, 15.00 Uhr,
Firmung der Dompfarrei in der Seminarkirche St. Luzi, Chur

17. Mai 2003, 20.00 Uhr
Benefizkonzert für die Churer Kathedrale in der Martinskirche Chur
Messe solennelle «Ste. Cécile» von Charles Gounod
Tickets unter: 0848 84 80 84,
oder www.suedostschweiz.ch

Spendenbarometer



Die Spendensammlung, die Anfang 2002 startete, verzeichnet erste, erfreuliche Resultate. Die zugesicherten Beträge von Kirche, Bund, Kanton und Gemeinde Chur erfüllen zusammen mit den Eigenmitteln der Kathedrale Chur fast zu 100% die Budgetvorgaben. Von den darüber hinaus benötigten knapp 10 Millionen Franken von privaten Gönnern wurden bisher gut drei Millionen Franken zugesichert. Bis Ende 2003 soll dieser Betrag die Sechs-Millionen-Grenze erreicht haben. Jede Spende trägt zum Erreichen dieses Ziels bei.



Interessiert folgt Dr. Daniel Vasella den Ausführungen von Restaurator Oskar Emmenegger.

«Die Kathedrale von Chur ist ein grossartiges Gotteshaus und ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Die Erhaltung dieses Wahrzeichens unserer geschichtlichen Herkunft und unseres christlichen Glaubens ist eine Aufgabe, die unsere Unterstützung verdient. So werden auch unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen dieses Zeugnis grosser Bauwerkskunst erleben können. Darum engagiert sich die Novartis Stiftung für Mensch und Umwelt für die Restaurierung einer Seitenkapelle, die zukünftig als neuer Taufort der Kathedrale dienen wird».

Dr. Daniel Vasella



An einem Samstag Nachmittag getroffen: Nadine Vinzens, Churerin und amtierende Miss Schweiz, informiert sich im Info-Pavillon über die Arbeiten an «ihrer» Kathedrale.

Kontakte/Impressum

Katedralstiftung der Diözese Chur, Hof 19, 7000 Chur
Tel 081 258 60 00, Fax 081 258 60 01, www.bistum-chur.ch

Spendenkonto

UBS, Kto Q0814649.0, BC 208 oder
Postkonto 90-784851-2
Katedralstiftung der Diözese Chur

Gesamtleitung

Christoph Casetti, Tel 081 258 60 74
casetti@bistum-chur.ch

Projektleitung

Hugo Hafner, 081 258 60 50
hafner@bistum-chur.ch

Druck

Südostschweiz Mediengruppe AG, Chur

Redaktion

Sabelus Public Relations, Rüslikon

Gestaltung

Jeker & Partner, Zürich